

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 2 (1934)
Heft: 16

Artikel: Löse und binde!
Autor: Fritsche, Herbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SchweizerischesDurch Licht
zur Freiheit!Durch Kampf
zum Sieg!**Freundschafts-Banner**

Zentral-Organ der homoerot. Bewegung der Schweiz

Obligat. für die Mitglieder des „S. Fr.-V.“

Redaktion und Verlag: A. VOCK, Postfach 121, Helvetiapost, Zürich 4

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Telephon 39.868 — Postcheck-Konto VIII 21.933
Abonnementspreis (vorauszahlbar) : 1/4 jährl. Fr. 2.50, 1/2 jährl. Fr. 4.60, jährl. Fr. 9.— zuzügl. Porto**Löse und binde!**

Von Herbert Fritsche.

Löse! Das erste Meisterstück.
Einmal mußst Du beginnen.
Gib die Stunde, ihr Schluchzen und Glück,
Lächelnd von hinnen,
Tausche die Werte und Wesen
Zu immer neuer Gestalt,
Die Wolken lehren Dich lesen,
Wie alles ins Formlose wallt.

Doch ist es gut so und weise.
Spiele die Welt Dir vorbei!
Zerrinnt in den Händen Dir leise
Jegliches, was es auch sei:
Löse! Sei tapfer und löse!
Raffe Dich auf zum Beginn!
Das Edle das Bunte, das Böse,
Alles gib lächelnd dahin.

Was aus Verzicht und Verschwendung
Kostbarster Stunden gedeiht,
Die Bindung, die letzte Vollendung,
Der Stein, der DAS Leben verleiht -- !
Es wird zueinander uns leiten
Und läßt keinen Abschied mehr zu,
All' uns're Prüfungen gleiten
Endlich ins ewige Du.

WIR KLAGEN AN!

von Harry Amoth.

Motto: „Wer unter euch ohne Schuld ist,
der werfe den ersten Stein auf uns!“

Wie die Menschheit uns auch auf die schmutzigste Art verurteilen mag und uns von jeher den moralischen Tod geschworen hat, wir anständigen Homoeroten werden stets das mit deutlicher Schrift gedruckte „Unschuldig“ vor Augen halten. Schon bemerke ich ein Lächeln auf den Zügen eines lesenden Mitmenschen, — und mit ihm lächelt eine Welt von Mitschwestern und Mitbrüdern über unsere Unschuldsbeteuerung. — „Schweinehunde!“ grinst uns eine Vor- und Nachwelt ins Gesicht. Staatszersetzende Bürger, moderner Abschaum der Menschheit, und wie diese täglichen Anwürfe alle heißen. Hüben und drüben hier und dort, überall und täglich gerichtet. Scheinbar am Leben gelassen, — doch moralisch langsam ermordet, werden wir „Andern.“ —

„Mit welchem Recht?“ fragen wir euch, die ihr euch der sogenannten normalen Liebe rühmt. Wir, die wir die Früchte eurer Liebe sind, klagen euch mit

vollem Recht an. Oder wollt ihr gar behaupten, daß unser Vater oder die Mutter Homoeroten waren, von denen einige Wissenschaftler mit voller Bestimmtheit sagen, daß sie zeugungsunfähig und daher nach eurem Urteil und Begriff, staatszersetzend seien. Vater und Mutter, (also in sogen. natürlicher Geschlechtsvereinigung) schenkten uns das Leben. Auf absolut natürlichem Wege, wie ihr alle, kamen wir zur Welt. Nichts Absurdes, nichts Krüppelhaftes wurde am geliebten Kinde gefunden. Vater und Mutter waren nach menschlichen Begriffen vollständig normal. Oder wollt ihr vielleicht beispielsweise einem Elternpaar, das 18 Kinder zeugte und von allen 18 nur das jüngste homoerotisch veranlagt ist, ihre Normalität absprechen? Zuzufolge ihrer Zeugungsfähigkeit und gesetzlich anerkannten Ehegemeinschaft waren sie geachtete, vollwertige Staatsbürger, deshalb sollten und würden ihre Kinder einmal dem Staate zur Ehre gereichen.